

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 1.

Winnenden, Donnerstag den 4. Januar

1894.

Winnenthal.

K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an

Fleisch, Würsten u. Milch

ist für die Zeit vom 1. März 1894/95 wieder zu vergeben und wollen
Angebote hierauf, in welchen der Bewerber zu erklären hat, daß er sich den
allgemeinen und besonderen Bedingungen unterwerfe, verschlossen und mit
der entsprechenden Aufschrift bis

Samstag den 20. ds. Monats,
vormittags 9 Uhr

dahier eingereicht werden.

Die Eröffnung der Angebote findet zu gleicher Zeit in unserem Ge-
schäftszimmer statt, wobei die Bewerber oder deren Bevollmächtigte an-
wohnen können.

Die Bewerber sind an ihre Angebote und an die Lieferungsbedingungen
bis 1. März 1894 gebunden. Letztere, welche in dem Gewerbeblatt von
1889 Nr. 51 abgedruckt sind, können auch in unserem Geschäftszimmer
eingesehen werden.

Den 3. Januar 1894.

Kgl. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.

Revier Winnenden.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. Januar d. J.,
vormittags 9 Uhr

auf dem **Rathaus** in **Winnenden** aus dem Staatswald Buch
und Königsbrunn:

Fichten-Langholz normal: 22 Stück II. Cl. mit 34,4 Fm., 179
Stück III. Cl. mit 172,9 Fm., 468 IV. Cl. mit 184,2 Fm., 119 Stück
V. Cl. mit 18,4 Fm.; dto. Ausschuß: 2 Stück II. Cl. mit 3,8 Fm., 4
Stück IV. Cl. mit 1,1 Fm.; Sägholz: 4 Stück I. Cl. mit 9,1 Fm., 9
Stück II. und III. Cl. mit 8,8 Fm.

Fordchen-Langholz normal: 5 Stück III. Cl. mit 4,7 Fm., 23
IV. Cl. mit 10,2 Fm.; dto. Ausschuß: 8 Stück IV. Cl. mit 6,7 Fm.;
Sägholz normal: 3 Stück II. Cl. mit 5,4 Fm.; dto. Ausschuß: 1 Stück
II. Cl. mit 0,4 Fm.

Forstwart **Frey** in **Nettersburg** zeigt das Holz auf Ver-
langen jederzeit vor.

Revier Geradstetten.

Pfahlholz- und Brennholz- Verkauf.

Am Mittwoch den 10. Januar d. J.,
vormittags 10 Uhr

in der **Krone** in **Buch** aus dem Staatswald **Rößberg**, Schnepfen-
zippel, Viehränke und vom **Scheidholz**:

Rm. 91 forchene Pfahlholz, 33 forchene Scheiter, 86 dto. Prügel,
13 dto. Anbruch, 80 Lose Nadeltrauf geschätzt zu 4015 Wellen.

Abbitte!

Wir bedauern herzlich, Herrn Schullehrer **Wotter** in **Birk-
mannsweiler** schwer gekränkt, verdächtigt und beleidigt zu haben.
Indem wir unsere Äußerungen als vollständig univahr zurücknehmen,
bitten wir denselben hiemit auch öffentlich um Verzeihung und bezahlen
gerne die stipulierten Bußgelder.

Birkmannsweiler, 30. Dezember 1893.

Schultheiß Bihlmaier.

T.: Jakob Rommel, Steinhaner.

Zur Beurkundung!

Gemeinderat **Klöpfer.**

Nachdem in letzter Zeit an dem neuen Obstbaumsatz entlang
der Staatsstraße zwischen **Waiblingen** und **Winnenden** auf der
Markung **Waiblingen** wiederholt mutwillige Beschädigungen vorge-
kommen sind, so wird mit hoher Ermächtigung auf die Entdeckung
des **Baumfrevlers** eine

Belohnung von 50 Mark

hiemit ausgesetzt.

Ludwigsburg, den 30. Dezbr. 1893.

K. Strassenbauinspektion.

Volkverein Winnenden.

Die Landes-Versammlung der Volkspartei

findet am

Samstag den 6. Januar ds. J.

in **Stuttgart** statt, und bitte die Teilnehmer davon mich gefl.
in den nächsten Tagen davon zu benachrichtigen, um die Karten besorgen
zu können.

Vorstand: A. Binz.

Birkmannsweiler.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten
geben wir die traurige Nachricht, daß unser
lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Sohn, Schwager und Onkel

Friedrich Bauer,
Schneidermeister

am Neujahr, abends 6 Uhr nach kurzer
Krankheit im Alter von 57 Jahren sanft
verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute Donnerstaa, mittags
1 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

31 MEDAILLEN

Stollwerek'sche
Chocoladen & Cacao
sind überall
vorräthig

27 HOF-DIPLOME

Winnenden.

Dankagung.



Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unseres l. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters

Samuel Oettinger,

Stadtschäfer

für die vielen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, wie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sagen ihren innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Danksagung.



Für die Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während dem langen Krankenlager und beim Tode unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Bruders

A. Obermüller, Kübler,

für die vielen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, wie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, besonders auch den Herren Trägern, sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung bringe ich mein **dürres**

Alben-Scheiterholz

empfehlend in Erinnerung; es wird auch **zentnerweise** abgegeben. Auf **grünes** werden **Bestellungen** entgegengenommen. Achtungsvoll

W. Bihlmaier.

Pfösch-Verkauf.



Heute Donnerstag den 4. Jan., vormittags

11 Uhr wird im Rathause der Pfösch im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

Unterzeichnete ist gesonnen

Unterricht

im Neu- u. gewöhnl. Bügeln zu geben. Fräulein, welche Lust haben es zu lernen, können sich innerhalb 8 Tagen bei mir anmelden.

Frau Wein, Büalerin.

Zwei jüngere, fleißige

Mädchen

werden bis Lichtmeß nach auswärtz gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion ds. Bl.

Winnenden.

Auf Lichtmeß wird ein kräftiges

Mädchen

gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Ein tüchtiger

Bursche

von 16-20 Jahren, welcher in der Landwirtschaft erfahren ist, wird sofort gesucht. Von wem? sagt die Red.

Ein ordentliches

Dienstmädchen,

das schon gedient hat, wird per Lichtmeß gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Kalender

1894

um damit zu räumen billigt bei

E. Huss, Buchdr.



Wegen des Erscheinungsfestes erscheint das nächste Blatt am Freitag Vormittag und wollen Annoncen hiefür längstens bis heute Donnerstag Abend 6 Uhr eingebracht werden. Die Redaktion.

Der heutigen No. 1 liegt der Wand-Notiz-Kalender des „Volks- und Anzeigensblattes“ bei. Diejenigen Abonnenten, welche mit derselben nicht in den Besitz des Kalenders gelangen, wollen nur sofort bei ihrer betr. Poststelle oder Postboten reklamieren.

Neuhinzutretende Abonnenten erhalten den Wand-Notiz-Kalender auf Verlangen unentgeltlich nachgeliefert.

Landesnachrichten.

Diensterledigung: Die Schulstelle zu Unterschönthal, Bezirkschulinsp. Badnang, Cink. 946 A neben fr. Wohnung.

* Winnenden, 2. Jan. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am 1. Jan. 1894 der neue Posttarif in Wirksamkeit getreten ist. Nach demselben beträgt im Ortsbestellbezirk das Porto für frankierte Briefe bis 15 g 3 S, bis 250 g 5 S, für Postkarten 3 S, für Drucksachen bis 15 g 2 S, bis 50 g 3 S, bis 250 g 5 S, bis 1000 g 10 S, je mit Ermäßigung um 25% bei gleichzeitiger Einlieferung von mehr als 50 Stück gleichlautender Drucksachen für die 50 Stück übersteigende Zahl. Im Orts- und Landbestellbezirk, Oberamtsbezirk, sowie im 10 km Umkreis beträgt das Porto für Warenproben (frankiert bis 250 g) 5 S, für frankierte Pakete bis 1 kg 15 S, bis 5 kg 25 S, für frankierte Wertbriefe (neben der Versicherungsgebühr) 15 S

Winnenden, 2. Jan. Im Gegensatz zu früheren Jahren verlief diesmal die Neujahrsnacht äußerst ruhig. Von dem sonst so lästigen Schießen wurde bereits gar nichts mehr gehört. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen, und wenn es in Zukunft so gehandhabt würde, sehr lobenswert.

Winnenden. (Eingel.) Am 6. Jan., vorm. 10 1/2 Uhr, findet die Landesversammlung der Volkspartei in Stuttgart statt und ist das Programm derselben ein sehr reichhaltiges. Zuerst Eröffnung, Kassenbericht und Parteipresse, dann vor allem Reichstags- und Landtagsbericht, Reichssteuergesetzgebung und zukünftige Landespolitik, Eisenbahnreformfrage und dergl. werden von den besten Kräften der Partei erörtert werden, weshalb man einem großen Besuch entgegensteht. Auch von hier scheint sich diesmal eine größere Anzahl Parteigenossen einstellen zu wollen.

Stuttgart, 2. Jan. Die grauen Offiziersmäntel sind nunmehr auch für das württ. Armeekorps zur Einführung bestimmt. Man konnte in den letzten Tagen schon (abgesehen von den Generalen und tgl. Flügeladjutanten, die die grauen Mäntel schon länger tragen) mehrere Offiziere in dem neuen Kleidungsstück sehen. Die dunkeln Mäntel dürfen bis 1896 weiter getragen werden. Ueber die Zweckmäßigkeit der hellen Mäntel gehen die Anschauungen auseinander.

Stuttgart, 30. Dez. Die jüngste württ. Eisenbahnreform scheint in erfreulicher Weise auch andere deutsche Eisenbahnverwaltungen zu gleichem Vorgehen zu veranlassen. Schon verlautet nämlich, daß auch die badische Staatsbahnverwaltung damit umgeht, die Einrichtung der billigen 15tägigen Zeitkarten für das ganze Bahnnetz des Großherzogtums Baden nachzuahmen und zwar zu den gleichen Sätzen wie in Württemberg. Auch aus Bayern kommen ähnliche Nachrichten. Und ähnlich wie die drei süddeutschen Staaten für ihre zehntägigen Rückfahrkarten die Wechselseitigkeit eingeführt haben, soll auch für die Zeitkarten die Geltung in je zwei Nachbargebieten Platz greifen. Dem Touristenverkehr eröffnet sich damit ein großes zusammenhängendes, mit billigen, sogar sehr billigen Personentarifen ausgerüstetes Gebiet und in Norddeutschland beneidet man uns um diesen Fortschritt. Das Berl. Tagbl. giebt dieser Stimmung mit folgenden Worten Ausdruck: „Ein Glück nur, daß wir nicht ein einheitliches Reichsbahnsystem in Deutschland mit einem Minister wie Herrn Thielen haben! Dann gäbe es überhaupt keine Möglichkeit, irgend eine durchgreifende Reform im Personenverkehr zu erreichen. So aber zeigt doch das süd-... nartikularistische Vorgehen wenigstens, wie

Eisenbahnreformen blicken würden. Aber Herrn Thielen ist dies scheinbar Unmögliche gelungen.“

Stuttgart. Schon mehrfach ist von seiten der württembergischen Gemeinden der Wunsch geäußert worden, es möge ihnen die Mühen und die Kosten, welche die Unfallversicherung für die Arbeiter, welche bei den Regie-Straßenbau- und Straßenunterhaltungsgeschäften der Gemeinden eines Bezirks beschäftigt sind, für die einzelnen Gemeinden mit sich führt, abgenommen und den Amtskörperschaften übertragen werden. Das Ministerium hat sich indes bis jetzt stets in der Lage gesehen, derartige Gesuche auf Grund des § 4 Z. 3 des Bauunfallversicherungsgesetzes, wonach die Amtskörperschaft nur die Versicherung der von ihr selbst beschäftigten Personen übernehmen kann, abzuweisen. Das Ministerium des Innern hat indes nunmehr, wie man dem Sch. B. mitteilt, um den Gemeinden eine billige und einfache Unfallversicherung in dieser Beziehung zu ermöglichen, in den letzten Tagen, als die Frage infolge einer Petition der Amtskorporation C. im Donaukreis abermals praktisch wurde, einen für die Gemeinden Württembergs sehr interessanten Ausweg gefunden. Wenn nämlich die sämtlichen Gemeinden des Bezirks und der Amtskörperschaft nach § 4 Ziff. 3 des Bauunfallversicherungsgesetzes zur Uebernahme je ihrer Straßenbauarbeiter zur Leistungsfähig erklärt werden u. für diese Versicherung der Amtsversammlungsausschuß als gemeinsame Ausführungsbehörde bestimmt, auch ein gemeinsames Schiedsgericht errichtet wird und die den einzelnen Gemeinden aus dieser Versicherung rechtlich erwachsenden Lasten aus der Amtskörperschaftskasse bestritten werden, so wird das Ministerium des Innern in Zukunft gegen eine diesbezügliche Petition einer einzelnen Gemeinde nichts mehr einzuwenden haben. — Sollte also der Fall bei einer württembergischen Gemeinde wieder praktisch werden, so wäre vor allem die oben genannte Zustimmung des Amtsversammlungsausschusses herbeizuführen.

Stuttgart, 28. Dez. Die Landesversammlung der Württembergischen Volkspartei am 6. Januar beginnt um halb 11 Uhr vormittags im Konzertsaal der Biederhalle. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1) Eröffnung und Parteibericht. 2) Kassenbericht. 3) Parteipresse. 4) Reichstagsbericht. 5) Landtagsbericht. 6) Reichs-... Landespolitik. Württemberg und ... Versammlung.

Stuttgart, 28. Dez. Die Landesversammlung der Württembergischen Volkspartei am 6. Januar beginnt um halb 11 Uhr vormittags im Konzertsaal der Biederhalle. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1) Eröffnung und Parteibericht. 2) Kassenbericht. 3) Parteipresse. 4) Reichstagsbericht. 5) Landtagsbericht. 6) Reichs-... Landespolitik. Württemberg und ... Versammlung.

Stuttgart, 1. Jan. Die tödtliche Krankheit, die auch in diesem Winter so manchen dahingerafft hat, forderte am letzten Tage des Jahres den Prälaten Dr. v. Merz als Opfer. Der hochverdiente Mann wurde am 8. August 1816 in Crailsheim geboren, war nach absolvirtem Studium Helfer in Neuenstadt, dann Stadtpfarrer in Hall und Delan in Marbach. 1869 wurde er als Oberkonsistorialrat nach Stuttgart berufen und zum landesherrlichen Mitglied der evang. Landesynode ernannt. 1873 wurde v. Merz Generalsuperintendent von Reutlingen und saß seit jener Zeit auf der Prälatenbank im Abgeordnetenhaus, wo er der deutschen Partei beizählte. Der Verstorbene war Vorstand des Vereins für christliche Kunst und Mitglied der Sachverständigenkommission des Konservatoriums für vaterländische Kunst und Altertumsdenkmäler. 1890 feierte v. Merz, der Kommentur des Kronordens und des Friedrichsordens (2. Kl.) war, sein 50jähr. Doktorjubiläum.

— Zur Statistik des evangelischen Kirchendienstes auf 1. Jan. 1894 schreibt der St. A.:

Aus der Zahl der definitiv angestellten Geistlichen sind im Jahr 1893 28 ausgeschieden und zwar durch Tod 11, durch Versetzung in den Ruhestand 16, durch Anstellung in einer andern Landeskirche 1. Von den im Ruhestand lebenden Geistlichen, deren ältester im 93. Lebensjahr steht, sind 5 gestorben. Der älteste der aktiven Geistlichen wird demnächst das 83. Lebensjahr vollenden. Neu besetzt wurden 110 Stellen, darunter 2 Dekanate. Die II. theol. Dienstprüfung haben im Sommer 1893 54 Kandidaten erstanden. Erstmals definitiv angestellt wurden 40, davon 39 im Kirchendienst. Anstellungsfähige Kandidaten, welche die zweite Dienstprüfung hinter sich haben, sind zur Zeit 98 vorhanden. Die I. theol. Dienstprüfung erstanden 52, im Frühling 11, im Herbst 41, darunter 26 Oppidani. Das Verzeichnis der examinierten Predigamtscandidaten auf 1. Jan. 1894 zählt deren 356, gegen 342 im Vorjahr. Die Zahl der Studierenden der evangel. Theologie in Tübingen, soweit solche für den inländischen Kirchendienst in Betracht kommen, beläuft sich zur Zeit auf 267, nämlich 172 Seminaristen, wovon 14 als Lehramtskandidaten vom Studium der Theologie dispensirt sind, und 95 Oppidani. Im Vorjahr wurden 284 gezählt, nämlich 171 Seminaristen und 113 Oppidani.

— (Betriebsresultate deutscher Eisenbahnen.) Die im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellte Uebersicht der Betriebsresultate deutscher Eisenbahnen für den Monat November ergiebt für die 70 Bahnen, die auch schon im entsprechenden Monat des Vorjahres im Betrieb waren und zur Vergleichung gezogen werden konnten, mit einer Gesamtbetriebslänge von 37 944 Kilometer folgendes: Im November d. J. betrug die Einnahme: a) aus dem Personenverkehr im ganzen 22 387 270 M oder 326 282 M weniger als in demselben Monat des Vorjahres; b) aus dem Güterverkehr im ganzen 76 754 910 M oder 1 548 625 M mehr als in demselben Monat des Vorjahres.

Cannstatt, 1. Jan. Wie wir aus zuverlässiger Seite erfahren, wird eine Abteilung des Feldartillerie-Regts. Nr. 13 hieher verlegt und zu diesem Zwecke eine Kaserne dahier erbaut.

— Der Schaffner Trautwein von Cannstatt, der seinen Schwager, einen Eisenbahnhilfsarbeiter, erschossen hat, wurde von der Strafkammer des R. Landgerichts außer Verfolgung gesetzt, weil es sich ergab, daß er von diesem Schwager zuvor mit einer allerdings nicht geladenen Pistole bedroht worden war und somit in Nothwehr handelte.

— Der Kaufmann August Gumprich von Frankfurt a. M., welcher vor 2 Jahren in Großingerheim, O. A. Westheim, sich ansiedelte, eine Villa zu bauen anfang, ein Fasanerie anlegte und nur der Jagd sich hingab, ist am 27. d. in das Landesgerichtsgefängnis Heilbronn eingeliefert worden. Nachdem er in diesem Sommer in Konkurs geraten war, wobei eine Ueberschuldung von mehr als 200 000 M, die in nicht ganz zwei Jahren entstanden ist, festgestellt wurde, hat er sich jetzt wegen „einfachen Bankrotts“ zu verantworten, weil er durch Aufwand übermäßige Summen verbraucht hat. Er hat namentlich Geschäftsleute und kleine Handwerker enorm geschädigt.

Heilbronn, 30. Dez. Am Dienstag den 2. Januar kommt vor dem Reichsgericht zu Leipzig die Strassache gegen den susp. Oberbürgermeister Hegelmaier, welcher gegen das auf 3 Monate Verhängnis lautende Urteil der hiesigen Strafkammer

vom 11. August d. J. Revision eingelegt hatte, zur nochmaligen Verhandlung.

Heilbronn, 27. Dezember. Am Christfest abends nach 5 Uhr ist der Müller Pross in betrunkenem Zustand über das Geländer der Treppe, welche von der Brücke nach dem Hefenweiler hinabführt, gestürzt und mußte er bewußtlos vom Plage getragen werden. Im Spital ist er vergangene Nacht gestorben.

Reutlingen, 29. Dez. Ein heute Nacht verübter Mordversuch hat die Gemüther von neuem in Aufregung gebracht. Ein zwanzigjähriger Bierbrauereihilfe hat gestern Abend seine bei einem hiesigen Tagelöhner in Kost befindliche Geliebte, die vor kurzem das Verhältnis mit ihm gelöst hatte, erschießen wollen. Zum Glück gingen alle drei auf das Mädchen in der Stube des Tagelöhners abgegebenen Schüsse fehl, dagegen wurde im Ringen mit dem Burschen der Frau des Tagelöhners ein Finger abgeschossen. Dem Thäter selbst gelang es, nachdem er sich losgemacht, zwei Schüsse auf sich zu feuern, und trotz seiner offenbar schweren Verwundung zu entkommen, ohne daß man bis jetzt eine Spur von ihm entdeckt hätte. In einem hinterlassenen Briefe hatte er als seinen Plan ausgesprochen, erst das Mädchen und dann sich selbst zu töten.

Reutlingen, 29. Dez. Der Tod hat auch hier um die Jahreswende große Ernte gehalten, so daß für viele Familien die Festtage zu Tagen der Trauer wurden. Vor etwa 14 Tagen ereignete sich der gewiß seltene Fall, daß 3 bei einander wohnende ledige Brüder, die Weingärtner W., im Alter von 68, 70 und 74 Jahren, von der Grippe befallen wurden und innerhalb 10 Tagen starben und somit auch auf dem Friedhofe neben einander ruhen.

Salach, 25. Dez. Gestern Abend nach Dunkelwerden ereignete sich hier ein erschütternder Unglücksfall. Gem. R. Pfleischinger wollte an der Südseite seines Hauses einen Laden anlegen, fiel aber hierbei das Garbenloch auf den Scheunentennen herunter und zog sich dadurch so schwere Verwundungen, insbesondere am Kopfe zu, daß er nicht mehr zum Bewußtsein kam und nach 2 Stunden starb. Die Teilnahme an dem so jähen Hingang ist eine allgemeine.

Dornstetten, 31. Dez. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag (30. Dez.) wurde hier kurz nach 1 Uhr ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt. Die Thüren und Fenster zitterten wie beim Auffallen eines schweren Gegenstandes. Einige wollten deutlich das Schwanken von Möbeln wahrgenommen haben.

Rottweil, 29. Dez. Durch die Geistesgegenwart eines Eisenbahnbeamten wurde bei der Abfahrt des Mittagsschnellzugs auf hies. Bahnhof ein Menschenleben vom sicheren Tode gerettet. Der Zug war schon in Bewegung, als ein Reisender noch das Trittbrett bestieg. Er rutschte auf dem Glatteis aus und fiel zwischen die Räder. Ein Schaffner bemerkte den Unfall und drehte den Hahnen der Luftbremse, so daß der Zug mit gewaltigem Ruck augenblicklich stillstand. Der Kopf des Reisenden, dessen Frau und Kinder sich im Wagen befanden, war kaum einen Fuß von den Rädern entfernt.

Ulm, 28. Dez. Die hiesigen Infanterieregimenter haben dieser Tage neue Gewehre erhalten, Löwefels Fabrikat, welche verschiedene Verbesserungen am Mechanismus aufweisen. Die seither verwendete Waffe wandert ins Depot.

Ulm, 27. Dez. Vier seit kurzer Zeit an dem Artilleriegebäude in Neu-Ulm als Tagelöhner beschäftigte Arbeiter waren in der Christnacht in einer Wirtschafft in Neu-Ulm in Streit geraten und trafen sich unglücklicherweise nochmals beim Nachhausegehen auf der Straße. Hier entspann sich nochmals ein Wortwechsel, in dem einer der Beteiligten zum Messer griff und einem seiner Gegner einen Stich hinter das rechte Ohr versetzte, während er einen Zweiten leicht an der Wange verletzete. Dieser zog nun auch sein Messer und stach es seinem anderen Gegner in die Brust. Der Stich traf das Herz und hatte den sofortigen Tod des Gestochenen zur Folge. Die Messerbelden wurden in der Frühe des Christfestes ermittelt und festgenommen. — Ein zur Zeit Deutschland bereisender Amerikaner machte gestern auf der Fahrt von München hieher die Bekanntschaft eines angeblichen Tapeziers aus Heilbronn, der ihn einlud, hier in dem gleichen Gasthause abzustiegen, nachdem er sich vorher davon überzeugt hatte, daß der Amerikaner im Besitz von Geldmitteln war, die er sich unter dem Vorwande, er habe noch nie amerikanisches Geld gesehen, vorzeigen ließ. Hier bestellte der angebliche Tapezier

für beide ein gemeinschaftliches Zimmer und machte sich während der Nacht daran, dem Amerikaner die Taschen zu leeren. Dieser bemerkte den Verlust seines Geldes jedoch glücklicherweise sehr bald, so daß es gelang, des Diebes noch rechtzeitig habhaft zu werden und ihm das gestohlene Geld wieder abzunehmen. 2 Fluchtversuche des Verhafteten, welche er unternahm und in äußerst gewandter Weise ausführte, indem er der ihm angelegten Handschleife sich zu entwinden verstand, waren ohne Erfolg.

— In Baubosen, Gde. Gosspoldshofen, O. A. Leutkirch, ist am 26. Dez. v. J. das thodige Wohn- und Oekonomiegeb. des Josef Schnell abgebrannt; Entst. Urs. Spielen eines Kindes mit Zündhölzern. — In Däferen, Gde. Pippoldsweiler, O. A. Badnang, ist am 29. Dez. v. J. das Wohngeb. des Bauers Wilhelm Schmidgall nebst Anbauten abgebrannt; Entst. Ursache noch nicht ermittelt.

Vom Bodensee. (Vorsicht bei den Fesen mit Klappen!) Die Villa des Fabrikanten v. Sch. in Bregenz (Oestreich) war heute Nacht der Schauplatz eines gräßlichen Unglücks. Eines der Dienstmädchen machte sich abends in seinem Zimmer ein Feuer an und ging dann zu Bett. Als es am anderen Morgen nicht erschien, forschte man nach, öffnete die Thüre und fand es tot im Bette. Das im Nebenzimmer schlafende andere Dienstmädchen gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich und kam erst nach vierstündigen Wiederbelebungsversuchen zu sich; doch ist es sehr fraglich, ob es mit dem Leben davontkommt. Die Tote hatte beim Einbeizen vergessen, die Klappe des Fens zu öffnen. (In Württemberg sind bekanntlich die Ofenklappen laut Verf. des Ministeriums des Innern verboten! Red.)

Tagesberichte.

Berlin, 2. Jan. Die Ratifikationen zum deutsch-rumänischen Handelsvertrage sind heute im Ausw. Amte ausgetauscht worden.

Berlin, 2. Januar. Das für den Monat Januar vereinbarte deutsch-spanische Handelsprovisorium wurde am 30. Dezember in Madrid unterzeichnet.

Berlin, 30. Dezbr. Nachdem die Kabelverbindung mit der westafrikanischen Küste wieder hergestellt ist, traf heute Nacht ein Telegramm ein aus Kamerun 29. Dez., 12 Uhr 40 Min. mittags, folgenden Wortlaut: „Da Telegramm nicht eingetroffen, wiederhole ich: Am 15. d. haben 60 Dahomesoldaten der Polizeitruppe nebst 40 bewaffneten Weibern revoltirt, nachdem sie heimlich den Munitionsschuppen erbrochen und Geschütze, die meisten Gewehre und viel Munition in Besitz genommen hatten. 40 Soldaten blieben treu. Nach 15stündiger Gegenwehr mußten wir Gouvernementsbeamte und das zu Hilfe geeilte Vermessungskommando wegen Munitionsmangels uns zurückziehen. Ein Weißer und ein treu gebliebener Polizeisoldat wurden getödtet, ein anderer Weißer verwundet. Die Faktorei ist unversehrt. Der Kreuzer Hyäne kam am 21. d. von einer Erholungsreise nach San Thome an. Die Geschütze und viele Munition und Gewehre wurden zurückerobert. Der Gesamtschaden an Regierungseigentum beträgt etwa 20 000 Mark. Die meuternden Dahomer sind in den Busch geflohen. Beständiger Nachdienst ist erforderlich.“ Wir hören, daß sofort ein weiteres Kriegsschiff nach Kamerun abgesandt worden ist.

Berlin, 30. Dez. Nach einer weiteren Meldung aus Kamerun wurde bei der Meuterei Assessor Kiebow getödtet. Bei Verjagung der Meuterer vom Gouvernementsgebäude wurden der Krankenwärter Siegert, der Gefreite Steinede, der Faktorist Holtbusen verwundet. Die Verwundeten sind außer Gefahr. Von den Meuterern, die erhebliche Verluste erlitten, sind 4 gefangen und gehängt worden. Laut Meldung an das Oberkommando der Marine wurde bei dem Gefecht am 20. v. bei Kamerun von der Hyäne die Matrosen Stange und Opitz verwundet, sie sind jedoch außer Gefahr.

Berlin, 30. Dezbr. Aus Olaz erfährt die Post, daß zur Bewachung der französischen Offiziere, die als Kundschafter vom Reichsgericht verurteilt worden sind, auf höheren Befehl besondere Vorkehrungen getroffen worden sind. Die Wache ist verstärkt und jeglicher Verkehr der Offiziere mit der Außenwelt verboten. Sonst werden alle Rücksichten genommen.

Berlin, 29. Dez. Gestern tagte hier die Vereinigung der Zahnärzte sämtlicher deutschen Staaten. Die Versammlung nahm den Antrag an, den Bundesrat zu ersuchen, die jetzigen Bestimmungen über den Befähigungsnachweis beizu-

behalten. Mehrere Universitätsprofessoren nahmen an der Versammlung teil.

— Im Verkehr der Regierung mit der Presse soll eine wichtige Neuerung insofern bevorstehen, als künftig der wesentliche Inhalt der Bundesratsvorlagen, soweit letztere nicht aus Sondergründen geheim gehalten werden müssen, gleichzeitig mit der Verteilung an die Mitglieder des Bundesrats durch den „Reichsanzeiger“ bekannt gegeben wird.

— Der Kaiser hat befohlen, daß die Bestimmung über die Einführung des grauen Mantels auch auf die Offiziere der Landgendarmarie Anwendung zu finden hat.

— Der Kaiser hat wegen Anschaffung eines neuen Kochgeschirrs für die Fußtruppen folgende Ordre erlassen: Ich genehmige für Neubeschaffungen die beifolgende Probe eines Kochgeschirrs aus Aluminium für die Infanterie, die Jäger und Schützen, die Pioniere u. die Eisenbahnformationen. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

— Wie höchst nachteilig die geplante Quittungssteuer wirken würde, teilt die „Trierer Landesztg.“ ein recht lehrreiches Beispiel mit; sie schreibt: Eine größere Mühle in der Nähe von Trier bezieht und versendet im Durchschnitt monatlich 120 Wagenladungen zu 20 S macht 12 M., 120 Stückgutsendungen zu 10 S macht 24 M., ferner monatlich 350—400 Gelbbeträge, wofür sie Quittungen erteilen muß, per 10 S macht monatlich 35—40 M. Im ganzen also ca. 75—80 M. Steuer monatlich.

Rassel, 30. Dez. Der Allgem. deutsche Gewerkschaftsverband bereitet eine Protesteingabe gegen die Quittungssteuer vor; 33 Unterverbände, 1493 Kreditvereine sollen unterzeichnen.

— Eine rapiate Küchenfee, welche in einer Offiziersfamilie in Spandau bedienstet war, hat sich ihre Weihnachtsfreude arg verleidet. Am Heiligabend hatte die Bescheerung der Diensthofen gemeinsam mit Feier für die Familie stattgefunden. Die Köchin hatte außer zahlreichen Kleinigkeiten einen Handschuhkasten erhalten, in dem sie ein Paar Handschuhe vorfand. Hiermit war sie unzufrieden; sie verließ das Zimmer nach einer ungeschickten Bemerkung und begab sich in die Küche, wo sie die Handschuhe im Kochofen verbrannte. Das erfuhr die Herrschaft, die der undankbaren Person dann zu deren großen Überraschung mitteilte, daß sich in den Handschuhen als eigentliche Weihnachtsgabe 30 M. in Papiergeld befunden hätten; dasselbe war natürlich mit verbrannt. Die Küchenfee wurde wegen ihres schändlichen Betragens sofort entlassen.

Posen, 28. Dez. Wegen Mordversuchs wurde Maurer Walieski hier selbst verhaftet. Derselbe hatte seine vier Kinder, welche im Alter von zwei bis zehn Jahren stehen, dadurch zu töden versucht, daß er ihnen mit Gewalt Brennspritus einflößte. Die Kinder haben schwere Verletzungen davongetragen.

— Nachfolgende Strophe findet sich im Kalender pro 1894 von der Forbenschmiede Gebr. Jäncke und Schneemann in Hannover:

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Hat auch das Blei geschaffen,
Daß man draus Schrift und Lettern gieß'
Dem Geist zu Wehr und Waffen,
Daß unser Volk das freie Wort
Zu hören nicht vergesse,
Erprob' und üb' es fort und fort
Die Macht der freien Presse.

Drum auf, du Gutenberg-Armee
Mit deinen Bleisoldaten!
Bedarf die Welt doch mehr denn je
Heut deiner Waffenthaten.

Strasburg, 1. Jan. Die seit dem 15. Dezbr. in Württemberg eingeführte Neuerung der Ausgabe von Fahrkarten, die für die Dauer von 15 Tagen die Benützung aller Linien des Landesbahnnetzes gestatten, wird hierzulande als ein wichtiger Faktor zur Hebung des Fremdenverkehrs angesehen. Im Interesse der stärkeren Erschließung der Vogesen fordert das Elz. Journ. die an der Fremdenindustrie beteiligten Kreise auf, durch Eingaben zu veranlassen, daß diese Neuerung, um welche man in ganz Deutschland Württemberg beneidet, auch in Elsaß Lothringen eingeführt werde. Das gen. Blatt weist auch auf die zahlreichen Plackereien und Störungen der Gewerbetreibenden, welche namentlich in Mühlhausen durch die Handhabung des Sonntagsruhegesetzes während der letzten Festwoche stattgehabt und

große Verstimmung erregt hätten. Mit Recht warnt das Blatt davor, diesen Unmut gegen die ausführenden Beamten zu richten und weist die Gewerbetreibenden auf den einzig richtigen Weg hin, durch Kundgebungen und Bittschriften eine Aenderung durch die Gesetzgebung zu erstreben.

Dortmund, 29. Dezbr. In der Nacht v. 21. Dez. sind auf freiem Felde in der Nähe der Stadt 2 Kinder eines Händlers, die sich in der Dunkelheit verirrt hatten, erfroren. Sie waren 8 und 12 Jahre alt.

— Ein Scherz mit tödlichem Ausgang. Die Unfritte, Personen, die sich setzen wollen, im letzten Augenblick den Stuhl wegzuziehen, hat in dem braunschweigischen Orte Ithedinghausen ein Menschenleben gekostet. Einer Dienstmagd wurde der Stuhl von einem Lebling weggezogen; die Magd fiel und erlitt eine schwere Verletzung des Rückgrats. Sie vermochte sofort kein Glied mehr zu rühren und ist nach schrecklichen Leiden gestorben.

— Eine seltene Tauffeier beging kürzlich eine Familie in dem Städtchen Erlau bei Mittweida. Bei dem Fest waren nämlich die Ururgroßmutter, die zwei Urgroßväter, eine Urgroßmutter, beide Großeltern sowie die Eltern des Täuflings, also fünf Generationen zugegen. Alle ohne Ausnahme erfreuen sich voller geistiger und körperlicher Frische und Kraft.

München, 29. Dezember. Der Tagelöhner Rastenfetter aus Gernhausen erhängte sich in seiner Haftzelle. Die heutige Gerichtssitzung stellte Rastenfetter als den vierfachen Salmdorfer Raubmörder fest.

Dukarest, 2. Januar. Der Senat nahm mit 63 gegen 1 Stimme den deutschen Handelsvertrag an. Die Liberalen Stourdja und Aurolin sprachen dagegen. Die Minister Lahovary und Jonesco traten dafür ein. Das Parlament wurde bis 23. Jan. vertagt.

Rom, 1. Jan. Beim Neujahrsempfang der Abordnungen von Senat und Kammer drückte der König die Hoffnung aus, daß es durch die Vereinigung aller Parteien nicht schwer sein werde, der Schwierigkeiten des Augenblicks Herr zu werden. Bezüglich Siziliens äußerte der König Worte aufrichtiger Sympathie mit der dortigen Bevölkerung und sprach seine Ueberzeugung aus, daß durch weises Vorgehen der Regierung unter Mithilfe des Parlaments die Verhältnisse auf Sizilien verbessert werden könnten. Er hoffe dies umsomehr, als das Jahr 1894 unter den sichersten Zeichen des Friedens nach Außen beginne. Dies werde die Lösung der inneren Fragen erleichtern.

Rom, 2. Jan. Die gesamte ital. Presse verurteilt in den schärfsten Ausdrücken die Freisprechung der französischen Angellagten von Aigues Mortes. Der Folchetto rät, die von der französl. Regierung zugestandene Geldentschädigung abzulehnen und eine nationale Zeichnung für die Opfer zu eröffnen, die eigentliche Abrechnung mit Frankreich aber und Genugthuung auf später zu vertagen. Der Don Quisicotte brandmarkt das Urteil als Ausfluß des französischen Hasses gegen Deutschlands Verbündeten und Mitverteidiger von Elsaß-Lothringen. Die Presse in der Provinz ist noch viel heftiger als in Rom.

Paris, 1. Jan. Beim Neujahrsempfang des diplomatischen Korps, der heute Nachmittag stattfand, hob Präsident Carnot auf die im Namen der vertretenen Staatshäupter durch den Runtins Ferrata dargebrachten Wünsche hervor, er begrüße das anbrechende Jahr mit Vertrauen, daß es berufen sei, die Völkervereinigung den Zielen der zivilisierten Gesellschaft, dem sittlichen Wohl der Völker und der materiellen Existenzverbesserung näher zu bringen. Alle Vertreter der Staaten dienten mit Frankreich der edlen Sache, die Völker einander zu nähern. Carnot schloß: das vergangene Jahr bleibt unsern Erinnerungen erhalten; Frankreichs teuerster Wunsch ist, daß das begonnene Jahr alle unsere Hoffnungen auf das Gedeihen und die Wohlthat des Friedens und der internationalen Eintracht befestige.

Paris, 30. Dezbr. Das französisch-spanische Handelsabkommen wurde heute Vormittag unterzeichnet.

Paris, 31. Dez. Indem der „Figaro“ die Freisprechung der Angellagten von Aigues-Mortes kommentiert, bezeichnet er das Urteil als verblüffend; die Angellagten selbst wollten nicht glauben, daß sie freigesprochen seien; die Geschworenen, sagt der „Figaro“, hätten ihre Pflicht als Ehrenmänner verletzt durch ein ^{Misurteil} das die Unparteiischen aller Länder schär

„Journal des Debats“ und der „Gaulois“ bebauern den Freispruch, betonen aber, daß die Geschworenen sich nicht durch politische Motive hätten leiten lassen, sondern nicht genügende Klarheit über die wahren Urheber des Konfliktes gewonnen hätten. Die Chauvinistenblätter, „Libre Parole“ und „Intransigeant“, spenden dem Urteil freudigen Beifall.

Angoulême, 30. Dezbr. Sämtliche wegen der Ruhestörungen in Aignes Mortes Angellagte wurden freigesprochen. (1)

Petersburg, 1. Jan. Nach dem vorläufigen Bericht der Staatskasse vom 1. Jan. bis 1. Okt. 1893 betrug die gesamte Einnahme 773 615 000 Rbl. gegen 794 866 000 im Vorjahre, die gesamte Ausgabe 703 997 000 gegen 734 728 000 im Vorjahre.

Madrid, 1. Januar. Die Königin-Regentin unterzeichnete eine Verordnung, die Frankreich, Desterreich, Deutschland, Dänemark, England und Italien die aus dem am 1. Jan. in Kraft tretenden Verträgen mit der Schweiz, mit Schweden und Norwegen und Holland entspringenden Vorteile gewährt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. Jan. (Landesproduktenbörse.) In den letzten 14 Tagen hat sich die Lage am Getreideweltmarkt für Brotrücker nicht geändert. Der Verkehr ist gering, an ein weiteres Sinken der Preise ist kaum zu glauben, da dieselben einen Tiefstand erreicht haben wie selten vorher. Die schwach besuchten süddeutschen Märkte melden schleppendes Geschäft bei sich gleich bleibenden Preisen. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz nicht bedeutend.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, La Plata 16,80 M., bayr. 16,75 M., Kernen 16,50 bis 16,75 M., Gerste, fränk. 18—19,75 M., Hafer 16,20—18,40 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 28—29 M., Nr. 1: 26 bis 27 M., Nr. 2: 24—25 M., Nr. 3: 22,50—23 M., Nr. 4: 19—19,50 M. Suppengries: 29 M. Kleie mit Sack 9 M. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Eingekendet.

Entgegnung auf die Erwiderung in der letzten Nummer des Bl. v. vorigen Jahr.

Der Einsender der Erwiderung hat sich unnötig ereifert, wenn er gegen Ausführungen zu Felde zieht, die nicht gegen ihn gerichtet sind. Es ist uns nicht eingefallen, dem Herrn F. K. Ungeschicklichkeit oder „Faulheit“ vorzuwerfen, oder ihn gar das Einheizen zu lehren, wie es uns überhaupt ferne lag, persönliche Vorwürfe zu machen, was jeder Besonnene bei ruhigem Lesen unseres Artikels finden konnte. Ob wir zu den „besonders fleißigen Kirchgängern“ gehören oder nicht, wird Herr F. K. eben so wenig entscheiden wollen als die Frage, ob wir schon einmal „ein Feuer in einen Ofen gemacht“ haben. Auch bedürfen wir eines Rates, wie wir unsere Zeit anwenden sollen, keineswegs; zum mindesten müßten wir bezweifeln, ob uns der Herr Einsender einen befriedigenden Rat zu geben vermöchte. Im übrigen sind wir nicht gesonnen, uns in persönliche Angriffe hineinzustelgern, wie Herr F. K., der bei Abfassung seiner Erwiderung offenbar nicht „in der kältesten Ecke“ saß.

Was nun aber die Klage über die nicht oder nur spärlich geheizte Kirche betrifft, so ist dieselbe — es sei dem Herrn F. K. zur Beruhigung gesagt! — schon zu einer Zeit gehört worden, da Herr F. K. wohl kaum daran gedacht haben wird, daß er je einmal in der hiesigen Stadtkirche „ein Feuer in den Ofen machen“ würde, ist also älter als die 7jährige Dienstzeit, auf welche Herr F. K. mit Befriedigung zurückblickt. Wir hatten schon vor der Amtstätigkeit des Herrn F. K. Gelegenheit zu hören, wie sich manch fleißiger Kirchgänger über die Heizung der Stadtkirche, die nun eben einmal ein entschiedener Wunsch der Einwohnerschaft ist, beklagte. Und wenn sich diese Klagen auch seit dem Dienstantritt des Herrn F. K. trotz der befriedigenden Diensthaltung hin und wieder hören ließen, so glaubte man den Grund hiervon weniger bei dem Beauftragten als bei der in dieser Angelegenheit maßgebenden Stelle, welche es nun sein mag, suchen zu dürfen. Dorthin richten wir denn auch im Namen derer, die an kalten, hellen Tagen eine geheizte Kirche erwarteten und manches mal enttäuscht waren, wiederholt die Bitte, diese Angelegenheit zu allgemeiner Befriedigung zu ordnen. Hiemit betrachten wir die Sache für ab-